

Parteien, Funktionäre, Korruption, Staat
von Josef, A. Schmelzer, Copyright 2020

Parteien, Funktionäre, Korruption, Staat

1. Parteien wird es auch in einer systemischen, entschrantzen Republik geben können. Das mißfällt vielen, die zutreffenderweise in der BRD und den anderen Staaten die Parteien als die Treiber von Korruption und schleichender Entrechtung der Bürger sehen, und die deswegen die Parteien abschaffen und verbieten wollen.

Doch die Selbstorganisation politisch interessierter Bürger in Parteien ist ein Bürgerrecht. Nicht nur Fußballfreunde, Sangesfreunde, Schützen oder Wanderlustige dürfen sich in Bündeln oder Vereinen zusammenschließen, sondern auch philosophisch oder politisch Interessierte. Und sie dürfen auch für ihre Themen werben, das ist demokratisches Gebot.

2. Das Übel sind nicht die Parteien an sich, sondern das Übel besteht in bisher unerkannten systemischen Mechanismen, welche regelmäßig zu schleichender Entartung der Organisation und zu Korruption führen. (Entartung: Daß ich mir von NeonazisTyp2 nicht vorschreiben lasse, welche Worte ich benutzen darf und welche nicht, habe ich an anderer Stelle ausgeführt und begründet.)

Ein wesentlicher Ansatzpunkt für den Korruptionsvirus ist das Funktionärswesen. Wenn eine Organisation, etwa ein Verein, eine gewisse Größe erreicht hat und oder einen gewissen Umfang an Finanzen, Macht und / oder Einfluß, dann findet der Korruptionserreger fruchtbaren Boden. Entfernung von den Zielen, schleichende Entartung, finanzielle und moralische Korruption.

Die Entartung und Korruption läßt sich durchgängig beobachten.

- Kirche: Seit Jahrhunderten korrupt durch Funktionärswesen. Der Vatikan war sogar das größte Bordell Europas. Überdies Papstwürden gekauft, Morde verübt. Heute Hort von schwulen Päderasten. Degeneration in der BRD zu regierungskonformen Sozialvereinen. Der Kardinal von Köln betete in seiner ethischen und spirituellen Erbärmlichkeit gegen die AfD, als die in Köln eine Veranstaltung abhielt. Käme Jesus zurück auf die Erde und wollte in der Kirche was werden, hätte er bei den Pharisäern in ihren bunten Kleidchen keine Chance.
- Fußball: Funktionäre verhökern gegen Millionenbeträge Großveranstaltungen.
- Gewerkschaften: ‚Neue Heimat‘-Skandal, in USA und anderswo verbandelt mit der Mafia. Diese Reihe läßt sich über UNO, WHO, EU etc. beliebig weiterführen. Es handelt sich nicht um ein zufälliges Einzelfallphänomen sondern um einen systemischen Mangel. Bei den Parteien ist der systemische Mangel mehrstöckig.

3. Die erste Etage des Mangels besteht darin, daß das zweite der vier Gebote für eine systemische Republik nicht erfüllt ist (übrigens in sämtlichen Staaten weltweit):
Staatsdiener müssen politisch neutral sein. Sie dürfen nicht wählen, keiner Partei angehören, nicht ins Parlament.

Wenn Staatsdiener, die neutrale und unparteiische Diener des Volkes sein sollen, wählen dürfen oder gar in Parteien sein dürfen und sogar ins Parlament dürfen, dann ist damit genau die Gewaltenteilung aufgehoben, die zur Vermeidung von Korruption unbedingt sichergestellt sein soll. Sie werden durch die Teilnahme an der Wahl zu Teilen der Legislative, obwohl sie bereits in der Exekutive bzw. Judikative tätig sind.

4. Die zweite Etage besteht darin, daß innerhalb der Parteien Funktionäre steuern können, welche Kandidaten Macht und / oder Chancen erhalten sollen. Damit wird das Gebot, daß Abgeordnete nur ihrem Gewissen verpflichtet wären, ausgehöhlt. Langsam aber sicher

mutiert der Parteienapparat zu einer Ansammlung machtbesessener konformistischer Kompetenzdarsteller mit Redetalent. Das erledigt sich weitgehend, wenn man das Wahlrecht so ändert, daß keine Listenplätze mehr ausschlaggebend sind, weil es sie nicht mehr gibt, sondern die fachliche und intellektuelle Leistungsfähigkeit und charakterliche Eignung der einzelnen Kandidaten im Fokus ist. Dann können die Parteien sehr wohl eine produktive Rolle spielen. Sie ermöglichen beispielsweise dem Wahlvolk, zu erkennen, mit welchen Wahlaussagen sich ein Kandidat identifiziert, in welcher Richtung er politisch zu arbeiten beabsichtigt. Parteien könnten sogar dazu übergehen, überprüfbare Qualifikations- und Kompetenzprofile der Kandidaten zu entwickeln. Einzelne Parteien und Kandidaten könnten sich sogar auf Ziele verpflichten, deren Erreichungsgrad vor der nächsten Wahl überprüft werden kann.

Dem heutigen wählerverachtenden, sogar ausgesprochenen Umstand, daß das, was vor der Wahl gesagt wurde, nach der Wahl nicht mehr gelten muß, wäre damit eine Absage erteilt.

5. Der Korruption muß ein wirksamer Riegel vorgeschoben werden.

Das ist einfach zu bewerkstelligen. Den Weg weist das vierte Gebot der systemischen Republik, der systemische Imperativ, der zwar wegen seiner weitumfassenden Aussage theoretisch klingt und auch ist, dessen Konkretisierung für das Korruptionsthema aber einfach einleuchtend gemacht werden kann.

Gestalte die Rahmenbedingungen der Republik so, dass die aus ihnen sich ergebenden ESS (Evolutionär Stablen Strategien) der Menschen genau die Handlungen bedeuten, die wir aus ökonomischen und ethischen Gründen wollen sollten.

Für das Korruptionsthema bedeutet das, daß sowohl die Möglichkeiten als auch die Attraktivität minimiert werden.

Die Möglichkeiten für Korruption werden umso größer, je mehr Entscheidungen ein Funktionär für andere treffen kann. Wenn der einzelne Bürger Entscheidungen, die vorrangig nur ihn betreffen, auch selber treffen kann, dann reduziert das den Spielrahmen der Korruption.

Entscheidend aber ist: Korruption ist mit einem negativen Erwartungswert zu versehen!

Der Erwartungswert ist ein umfassend gültiges Maß sowohl in der Natur, im biologischen Leben, als auch in der Wirtschaft.

- Wenn ein Vogel einem Fuchs einen defekten Flügel vortäuscht und diesen, während er piepsend wegläuft und den Fuchs näher kommen läßt, dann will er zwar rechtzeitig wegfliegen, was ihm auch in 99% aller Fälle gelingen wird. Aber er lockt damit den Fuchs von dem Nest weg, in dem seine Brut liegt, die der Fuchs sonst gefunden und gefressen hätte. Damit hat sein Verhalten einen positiven Erwartungswert für die Weitergabe seiner Gene.
- Wenn eine Versicherung für einen dreistelligen Betrag ein Haus mit einem sechsstelligen Wert gegen einen Schaden versichert, dann deswegen, weil die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieses Schadens z. B. niedriger ist, als die Furcht des Kunden ihn glauben läßt.
- Wenn ein Politiker oder Beamter ein Bestechungsgeld annimmt, dann deswegen, weil er die Wahrscheinlichkeit der Entdeckung niedrig einschätzt und auch den in diesem Fall zu erwartenden Schaden.

Eine systemisch wirksame Regel wäre:

Ein Beamter, dem Korruption nachgewiesen wird, verliert seinen Job, sein Vermögen und seine Pensionsansprüche. Er muß also neu von vorne anfangen. Das ist ganz einfach.

Aber in einer Schrankenrepublik wird es jede Menge Widerstand dagegen geben. Man wird es als unmoralisch und inhuman darstellen. Dabei hat jedes Lebewesen genau solche wirksame innere Feedbackmechanismen, nur derentwegen ist es lebensfähig!

Man kann die Wirkung auch noch verstärken, indem man den Bestechenden die gleiche Folge angedeihen läßt. Der Unternehmer, der eine Bestechung durchgeführt hat, verliert sein Vermögen.

Dann kann man es auch noch mit einer Kronzeugenregelung anreichern:

Wer eine Korruption zugibt, an der er beteiligt war, bekommt dann eine Vorzugsbehandlung, wenn er gerichtsfeste Beweise beibringt, die zur Verurteilung des Bestechers führen.

Die Verhältnisse von heute, wo die Bestechung in weiten Feldern zum Standard geworden ist, würden sich schlagartig ändern.

Wir Menschen sind also nicht hilflos zwangsläufigen Mechanismen ausgeliefert, welche die Entgleisung der Staaten bewirken. Diese Mechanismen und Entwicklungen sind nur in bestimmten, menschengemachten, Kontexten zwangsläufig.

Es gibt viel, was man in einer entschrankten Republik sofort wirksam tun kann. Was zum Beispiel würde passieren, wenn die aktuellen selektiven Löschungen in den sozialen Netzwerken als Effekt politischer Korruption festgestellt würden und das dazu führen würde, daß die Aktien von Amts wegen (ganz oder teilweise) in den Staatsbesitz übergingen und neu an die Börse gebracht würden?

Viele der heutigen Übel sind direkt oder indirekt mit Korruption verknüpft.

Die stringente Abschaffung von Korruption dient der humanistischen Entwicklung. Eine Stufe auf dem Weg zur Organismuswerdung der Menschheit besteht nämlich eben in der Überwindung der Korruption. Parteien brauchen dazu nicht verboten zu werden, sie können im Gegenteil, in die richtigen und wertschöpfenden Kontexte gesetzt, den Menschen und der Umsetzung ihrer Wünsche und Sehnsüchte und dem Volkswohl dienlich sein.